

### Didaktische Aufbereitung der Erklärung des russischen Präsidenten vom 24. Februar 2022 für den Unterricht in der Sekundarstufe II

Nachdem der russische Präsident Wladimir Putin bereits am 21. Februar 2022 in einer öffentlichen Rede den offiziellen Kurswechsel seiner Regierung bekanntgab, folgte drei Tage später – am 24. Februar 2022 – eine Fernsehansprache, in der er versuchte, den militärischen Überfall auf die benachbarte Ukraine zu begründen. Aus westlicher Sicht handelt es sich dabei um die Kriegserklärung Russlands. Präsident Putin sprach von einer „militärischen Sonderaktion“, nicht aber von einem Krieg.<sup>1</sup> Diese Bezeichnung ist dort Tabu.

Wie können sich Schülerinnen und Schüler mit propagandistischen Sprache und mit den Inhalten der Rede kritisch auseinandersetzen? Die folgenden Textauszüge und Arbeitsaufträge wenden sich vorzugsweise an Lernende der Sekundarstufe II. Ihnen soll ermöglicht werden, sich mit Behauptungen auseinanderzusetzen, die von russischen Staatsmedien, aber auch von NATO-Kritikern verbreitet werden und auf diesem Wege die Schülerschaft in Deutschland erreichen.

Es liegt also eine Situation vor, die der kanadische Historiker und Politiker Michael Ignatieff so beschreibt: *„Eine Regierung, die auf einen Angriff oder eine erwartete Gefahr zu reagieren sucht, muss [für] ihre Forderungen [...] mit Gründen eintreten, die einen vernünftigen Menschen überzeugen können.“*

Im Folgenden soll das vorrangig russische Narrativ im Geschichtsunterricht hinterfragt werden. Dafür stehen ausgewählte Textpassagen der Rede vom 24. Februar 2022 zur Verfügung, die für eine kritische Auseinandersetzung aufbereitet sind. Den durch Teilüberschriften kenntlich gemachten inhaltlichen Schwerpunkt sind Arbeitsaufträge und weiterführende Materialhinweise zugeordnet, die die Recherchearbeit erleichtern sollen. Außerdem helfen Fußnoten bei der Erschließung einiger Begriffe oder Behauptungen. Es wird vorrangig fächerverbindend auf Inhalte und Methoden aus dem Unterricht in Geschichte, Politikwissenschaft und Geografie aufgebaut oder der Kenntnisstand dieser Fächer inhaltlich vertieft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausgangsniveaus der Kompetenzbereiche Deuten und Analysieren. Um auf die Bedürfnisse der Lerngruppe gezielt reagieren zu können, können Passagen der russischen Kriegserklärung und Arbeitshinweise ausgewählt bzw. angepasst werden. Zur besseren Orientierung und gezielten Auswahl sind die einzelnen Ausschnitte durch Teilüberschriften voneinander getrennt. Diese Form der Vorstrukturierung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern auch eine arbeitsteilige Auseinandersetzung mit den Kernaussagen der Rede. Deutlich stringenter kann gearbeitet werden, wenn den Lernenden im Unterricht die Möglichkeit zur Online-Recherche gegeben ist. Es werden geprüfte Links angeboten.

Der ungekürzte Text der Fernsehansprache erschien in deutscher Übersetzung unter anderem bei: <https://zeitschrift-osteuropa.de/blog/vladimir-putin-ansprache-am-fruehen-morgen-des-24.2.2022> (Zugriff am 27.04.2022)

Einen ersten Faktencheck führten Journalisten durch, deren Ergebnis unter folgendem Link abrufbar ist: <https://www.dw.com/de/putins-kriegsgr%C3%BCnde-im-faktencheck/a-60901735?maca=de-AS-content-outbrain> (Zugriff am 27.04.2022)

---

<sup>1</sup> Von dieser Übersetzung abweichend wird auch von einer „militärischen Spezialaktion“ gesprochen.

Eine themengebende Frage könnte lauten:

**„Der Überfall auf die Ukraine: Eine legitime Reaktion auf die Bedrohung Russlands oder Wiederbelebungversuch imperialer Machtansprüche?“**

Die folgenden Arbeitshinweise sind den Anforderungsbereichen der Sekundarstufe II zugeordnet:

- Fassen Sie die Kernaussagen der Rede mit eigenen Worten zusammen.
- Analysieren Sie, wie der Autor die russischen Ziele begründet.
- Nehmen Sie begründet Stellung zur Leit- bzw. Themenfrage.

**Q1 Auszüge aus der Kriegserklärung des russischen Präsidenten vom 24.02.2022  
Russlands Kritik an der NATO-Osterweiterung**

„Sehr geehrte Bürger Russlands! Liebe Freunde!

[...] Es geht um die Fragen, die uns besonders besorgen und beunruhigen, um die fundamentalen Bedrohungen für unser Land, die verantwortungslose Politiker aus dem Westen seit vielen Jahren auf grobe und ungenierte Weise vermehren. Ich spreche von der Erweiterung des NATO-Blocks nach Osten, vom Vorrücken seiner militärischen Infrastruktur an die Grenzen Russlands.

Es ist wohlbekannt, dass wir im Verlauf der vergangenen 30 Jahre beharrlich und mit Geduld versucht haben, die Führungen der NATO-Staaten von den Prinzipien der gleichen und unteilbaren Sicherheit in Europa zu überzeugen. Als Antwort auf unsere Vorschläge haben wir stets entweder zynischen Betrug und Lügen erhalten, oder es wurde Druck auf uns ausgeübt, man wollte uns erpressen. Und währenddessen wurde die Nordatlantik-Allianz ungeachtet unserer Bedenken immer weiter vergrößert. Die Militärmaschine ist in Bewegung, und, wie gesagt, sie steht schon an unseren Grenzen.

Warum geschieht das alles? [...] Woher diese verächtliche, abschätzige Haltung gegenüber unseren Interessen und vollkommen legitimen Forderungen?

Die Antwort ist klar, sie liegt offen zutage. Die Sowjetunion war Ende der 1980er Jahre geschwächt, und schließlich zerfiel sie. Der damalige Ablauf der Ereignisse ist für uns heute eine wertvolle Lektion, er hat gezeigt, dass die Lähmung von Macht und Willen der erste Schritt zum totalen Niedergang und Untergang ist. Kaum hatten wir für kurze Zeit das Selbstvertrauen verloren – schon war das globale Gleichgewicht der Kräfte gestört.

Dies hat dazu geführt, dass die geschlossenen Verträge und Abkommen heute faktisch außer Kraft sind. [...]

**Das Ende des „Kalten Kriegs“ und seine Folgen**

Nach dem Zerfall der Sowjetunion begann faktisch eine Neuverteilung der Welt, bei der die

geltenden Regeln des Völkerrechts – die wichtigsten, grundlegenden wurden nach dem Zweiten Weltkrieg formuliert und hielten im Wesentlichen dessen Ergebnisse fest – den selbsterklärten Siegern des ‚Kalten Kriegs‘ auf einmal im Weg standen. [...]

Was unser Land betrifft, so haben sie nach dem Zerfall der Sowjetunion trotz der nie dagewesenen Offenheit des neuen modernen Russland, trotz unserer Bereitschaft zu ehrlicher Zusammenarbeit mit den USA und anderen westlichen Partnern, trotz der Abrüstung, die nahezu ausschließlich wir betrieben haben, trotz alledem haben sie versucht, uns fertigzumachen, zu erledigen, uns endgültig zu vernichten. Genau so hat es sich abgespielt, in den 1990er und frühen 2000er Jahren, als der sogenannte kollektive Westen massiv den Separatismus und die Söldnerbanden im Süden Russlands unterstützt hat. Wie viele Tote, welche riesigen Verluste uns das damals gebracht hat, welche Prüfungen wir bestehen mussten, bevor es gelang, dem internationalen Terrorismus im Kaukasus endgültig das Rückgrat zu brechen – wir haben es im Gedächtnis und werden es nie vergessen. [...]

**Außenpolitik der UdSSR während des Zweiten Weltkriegs**

Wir wissen aus der Geschichte sehr gut, dass die Sowjetunion im Jahr 1940 und noch Anfang 1941 auf jede erdenkliche Weise versucht hat, einen Krieg abzuwenden oder wenigstens hinauszuzögern. Sie hat buchstäblich alles unternommen, um den potentiellen Aggressor nicht zu provozieren, sie hat auf die allerwichtigsten, eindeutig notwendigen Vorbereitungen zur Abwehr des unvermeidlichen Überfalls verzichtet. Und das, was schließlich doch noch unternommen wurde, kam katastrophal zu spät.

Die Folge war, dass das Land nicht darauf vorbereitet war, sich mit ganzer Kraft dem Vordringen des nationalsozialistischen Deutschland entgegenzustellen, das unsere Heimat ohne Kriegserklärung am 22. Juni 1941 überfiel. Es gelang, den Feind zu stoppen, und später auch, ihn zu besiegen. Aber der Preis war gewaltig.

Der Versuch, den Aggressor am Vorabend des Großen Vaterländischen Kriegs zu besänftigen, hat sich als Fehler erwiesen, der unser Volk teuer zu stehen kam. In den ersten Monaten des Krieges verloren wir riesige, strategisch wichtige Gebiete und Millionen Menschen. Ein zweites Mal dürfen und werden wir einen solchen Fehler nicht begehen. [...]

**Wahrnehmung der NATO-Politik**

Was den militärischen Bereich betrifft, so ist das heutige Russland selbst nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem Verlust eines erheblichen Teils ihres Potentials weiter eine der stärksten Atommächte der Welt. Mehr noch, bei einigen der modernsten Waffenarten liegt es sogar vorn. Daher soll sich jeder absolut im Klaren darüber sein, dass ein direkter Angriff auf unser Land zu Vernichtung und schrecklichen Folgen für jeden denkbaren Aggressor führt. [...]

Die militärische Aneignung von Gebieten, die direkt an unser Land grenzen, würde dagegen auf Jahrzehnte hinaus Fakten schaffen, wenn wir sie zulassen, vielleicht auch für immer. Für Russland wäre das eine immer weiter wachsende, absolut inakzeptable Bedrohung.

Bereits heute wird die Lage für unser Land durch die Erweiterungsrunden der NATO mit jedem Jahr schlechter und gefährlicher. Mehr noch, in den vergangenen Tagen hat die Führung der NATO offen davon gesprochen, dass das Vorrücken der Infrastruktur der Allianz in Richtung unserer Grenzen unbedingt beschleunigt und forciert werden müsse. Mit anderen Worten: sie nehmen eine noch härtere Position ein. Wir können nicht mehr einfach nur zuschauen, was da geschieht. Es wäre absolut verantwortungslos.

Ein weiteres Vordringen der Infrastruktur der Nordatlantik-Allianz, die bereits begonnene militärische Aneignung des ukrainischen Staatsgebiets: das ist für uns inakzeptabel. Natürlich geht es dabei nicht um die NATO an sich, als Organisation. Sie ist nur ein Instrument der amerikanischen Außenpolitik. Das Problem besteht darin, dass in Gebieten direkt an unseren Grenzen, Gebieten wohlgermerkt, die historisch zu uns gehören, ein uns feindlich gesinntes ‚Anti-Russland‘ geschaffen wird, das vollständig unter externer Kontrolle steht, in dem sich mehr und mehr NATO-Staaten festsetzen und das mit modernsten Waffen hochgerüstet wird.

Für die USA und ihre Verbündeten ist das eine sogenannte Containment-Politik: Russland wird

zurückgedrängt, und das bringt klare geopolitische Gewinne ein. Für unser Land aber ist es letztlich eine Frage von Leben oder Tod. Es geht darum, ob unser Volk in der Geschichte eine Zukunft hat. [...] Genau das ist die rote Linie, von der ich mehrfach gesprochen habe. Sie haben sie überschritten.

**Die Nichtanerkennung der Ukraine und ihrer Regierung**

In diesem Zusammenhang komme ich zur Lage im Donbass.<sup>2</sup> Wir sehen, dass die Kräfte, die sich 2014 in der Ukraine an die Macht geputscht haben und ihre Positionen bislang mit Hilfe von im Grunde rein dekorativen Wahlprozeduren behaupten, einer friedlichen Konfliktlösung endgültig eine Absage erteilt haben. Acht Jahre lang, acht endlose Jahre lang haben wir alles Menschenmögliche getan, um den Konflikt auf friedlichem, politischem Weg zu lösen. Es war alles vergeblich.

[...] Es war einfach unmöglich, noch länger zuzuschauen. Dieser Albtraum – der Genozid an Millionen Menschen, die dort leben und deren einzige Hoffnung Russland ist, also *wir* sind – dieser Albtraum musste auf der Stelle beendet werden. Es waren die Wünsche und Gefühle, das Leid der Menschen dort, die uns vor allem anderen zu unserem Entschluss motiviert haben, die Volksrepubliken im Donbass anzuerkennen.

Eines möchte ich zudem betonen. Die führenden NATO-Länder unterstützen im Interesse ihrer eigenen Ziele auf jede mögliche Weise die extremen Nationalisten und Neonazis in der Ukraine, und diese Leute werden den Menschen auf der Krim und in Sevastopol niemals verzeihen, dass sie sich in einer freien Wahl für die Wiedervereinigung mit Russland entschieden haben.

Sie werden natürlich die Hand nach der Krim ausstrecken, und natürlich werden sie, wie schon im Donbass, einen Krieg anfangen, sie werden morden [...]

Es ist nur eine Frage der Zeit: Sie bereiten sich vor, sie warten auf einen günstigen Moment. [...] Das werden wir nicht zulassen.

Ich sage es nicht zum ersten Mal: Russland hat die neuen geopolitischen Realitäten nach dem Zerfall der Sowjetunion akzeptiert. Wir respektieren alle neugegründeten Staaten im postsowjetischen Raum, und das wird auch so bleiben. [...] Aber Russland kann sich nicht sicher fühlen, es kann sich nicht entwickeln, nicht leben mit der

<sup>2</sup> Der Donbass ist eine Region im Osten der Ukraine, in der eine größere russische Minderheit lebt. Seit 2014 herrscht dort Krieg, in dem sich russische Separatisten und ukrainisches Militär gegenüberstehen. Wie viele Einwohner bisher geflohen sind, kann nicht genau angegeben werden. Der russische Bevölkerungsanteil wird auf ca. 40 Prozent geschätzt. Russland hat im Februar 2022 die Unabhängigkeit der beiden zum Donbass gehörenden ukrainischen Provinzen Luhansk und Donezk anerkannt und damit ihre

Zugehörigkeit zum Staatsgebiete der Ukraine einseitig aufgehoben. Ausführlicher u. a. unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/donbass-geschichte-separatisten-konflikt-ukraine-100.html?msckid=067e8eb5aa7e11ec9c21b73ba861b6de> oder unter: <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2019S03/?msckid=8eb5f2e5b1a711ec9d7d0f606a99c12d#hd-d25970e603>. (Zugriff am 27.04.2022)

- ständigen Bedrohung, die heute von der Ukraine ausgeht. [...] Es bleibt nur der Schritt, zu dem wir uns heute gezwungen sehen.
- Beachtung des internationalen Rechts beim Angriff auf die Ukraine**
- 5 Die Umstände verlangen entschlossenes und rasches Handeln. Die Volksrepubliken im Donbass haben ein Hilfesuch an Russland gerichtet.
- 10 Ich habe deshalb in Übereinstimmung mit Artikel 51 Absatz 7 der Charta der Vereinten Nationen, mit Zustimmung des Russländischen Föderationsrats und in Erfüllung der von der Föderationsversammlung ratifizierten Freundschafts- und
- 15 Beistandsverträge mit der Donezker Volksrepublik und der Lugansker Volksrepublik den Beschluss gefasst, einen militärischen Spezialeinsatz durchzuführen.
- 20 Er dient dem Schutz jener Menschen, die seit acht Jahren den Schikanen und dem durch das Kiewer Regime verübten Genozid ausgesetzt sind. Um sie zu schützen, streben wir die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine an. Diejenigen, die sich dieser unzähligen blutigen
- 25 Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung [...] schuldig gemacht haben, werden wir vor Gericht bringen.  
[...] Die Ergebnisse des Zweiten Weltkriegs und die Opfer, die unser Volk für den Sieg über den
- 30 Nazismus gebracht hat, sind uns heilig. Gleichzeitig achten wir die hohen Werte der Freiheits- und Menschenrechte, auf der Basis jener Realität, die sich in den Jahrzehnten seit dem Krieg entwickelt hat. Dies gilt auch für das Recht der
- 35 Völker auf Selbstbestimmung, das in Artikel 1 der Charta der Vereinten Nationen verbrieft ist. Ich erinnere daran, dass niemand je die Menschen, die in den verschiedenen Gebieten der heutigen Ukraine leben, gefragt hat, wie sie ihr
- 40 Leben einrichten wollen, weder bei der Gründung der Sowjetunion noch nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Prinzip unserer Politik dagegen ist: Freiheit, freie Wahl für jedermann, selbst über die eigene Zukunft und die seiner Kinder zu
- 45 entscheiden. Wir halten es für äußerst wichtig, dass dieses Recht, das Recht auf Entscheidungsfreiheit, von allen Völkern in Anspruch genommen werden kann, die auf dem Gebiet der heutigen Ukraine leben, von allen, die dies wünschen.
- 50 In diesem Zusammenhang wende ich mich auch an die Bürger der Ukraine. Im Jahr 2014 musste Russland die Bewohner der Krim und Sewastopols vor denen beschützen, die Sie selbst als
- 55 ‚kleine Nazis‘ bezeichnen. Die Menschen auf der Krim und in Sewastopol haben ihre Wahl getroffen. Sie wollten Teil ihrer historischen Heimat sein, Teil Russlands, und wir haben das unterstützt.

Quelle: <http://kremlin.ru/events/president/news/67843>, aus dem Russischen von Volker Weichsel und Olga Radetzkaja; deutsche Übersetzung veröffentlicht von der Redaktion Osteuropa, Berlin 2022, URL: <https://zeitschrift-osteuropa.de/blog/vladimir-putin-ansprache-am-fruehen-morgen-des-24.2.2022>, CC BY-SA 4.0

### Materialien zur Recherche – Linkauswahl

- a) Chronik der NATO-Osterweiterung:  
<https://crp-infotec.de/wp-content/uploads/nato-mitglieder-entwicklung.gif> und <https://crp-infotec.de/wp-content/uploads/nato-chronik-erweiterung.gif> (Zugriff am 12.04.2022)
- b) Grundsätze der 1997 geschlossenen NATO-Russland-Grundakte:  
[https://www.nato.int/cps/en/natohq/official\\_texts\\_25468.htm?selectedLocale=de](https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_25468.htm?selectedLocale=de). (Zugriff am 12.04.2022)
- c) Charta der Vereinten Nationen:  
<https://unric.org/de/charta> (Zugriff am 12.04.2022)
- d) Sitzverteilung im ukrainischen Parlament:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Werchowna\\_Rada](https://de.wikipedia.org/wiki/Werchowna_Rada) (Zugriff am 12.04.2022)
- e) Russlands Rüstungsausgaben:  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/150888/umfrage/militaerausgaben-von-russland-seit-2000/?msclkid=a291fbfbaa8711ecbb459bc2881ebd77> (Zugriff am 12.04.2022)
- f) Liste der Militäroperationen Russlands und der Sowjetunion:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Milit%C3%A4roperationen\\_Russlands\\_und\\_der\\_Sowjetunion?msclkid=e113ed52aa8811ec94aa645ca96dcc19](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Milit%C3%A4roperationen_Russlands_und_der_Sowjetunion?msclkid=e113ed52aa8811ec94aa645ca96dcc19) (Zugriff am 12.04.2022)
- g) Genozidvorwurf:  
<https://www.watson.ch/international/wissen/487123784-genozid-im-donbass-der-faktencheck> (Zugriff am 12.04.2022)
- h) Terrorismusbekämpfung in Russland:  
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/info-aktuell/24991/nordkaukasien-von-widerstand-gepraegt/> , <https://www.bpb.de/themen/europa/russland-analysen/2019/290944/analyse-auswirkungen-der-wirtschaftskrise-auf-die-terrorismusbekaempfung-in-russland/> und <https://www.bpb.de/medien/48283/0YBMOY.pdf> (Zugriff am 12.04.2022)